

# Wunsch und Wirklichkeit

**S**o ist das mit Geburtstagen. Mit zunehmendem Alter nimmt die Zahl der Verwandten und Freunde unter den Gratulanten ab, leider, leider. Gleichzeitig steigen Anzahl und Formenvielfalt der lieben Glückwünsche, jedenfalls bei mir. Vor allem über die angeblich sozialen Medien erreicht mich diesmal eine Flut von Wünschen für ein gesundes neues Lebensjahr (mindestens) und einen besonders schönen Festtag. Doch in Wirklichkeit gerät mein Happy Birthday zu einem Arbeitstag sondergleichen. Pausenlos sind Anrufe zu verkraften, allerliebste Briefe zu lesen, gewichtige Pakete mit Lesestoff (aus Verlagen und Weinbergen) zu öffnen. Außer E-Mails aus den USA, Sikkim oder Berlin, also aus aller Welt, wollen Glückwünsche über WhatsApp (schriftlich und fernmündlich) sowie Facebook freudig beantwortet sein. Ein Nachbar überrascht mit dem Kunstwerk eines selbstgebackenen Pflaumenkuchens, eine Dame aus unserer Kirchengemeinde mit einem Plauderstündchen. Ich komme kaum dazu, das elektronische Geschenk meiner lieben Frau in Betrieb zu nehmen. Eine Duisburger Gratulantin kennt solche Birthday-Wirklichkeit. Zum Festschmaus empfiehlt sie mir: „Immer zuerst den Nachtisch! Denn das Leben ist unberechenbar.“